

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 26. Februar 1895.

Anzeigen-Preis

Die gewöhnliche Zeitschrift 20 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig

89. Jahrgang

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadt-

Redaction und Expedition:

Die Expedition in Wochenstunden ununterbrochen

Filialen:

Edts Klemm's Courtin. (Alfred Gahn).

№ 105.

Politische Tageschau.

Leipzig, 26. Februar.

Der Reichstag hat gestern die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Reichsfinanzreform begonnen.

Das Centrumsmitglied Ninteln hat mit seinem in der Unterausschuss eingereichten Antrag, denjenigen mit Strafe zu beehren, der öffentlich oder vor mehreren Personen

verbündeten Regierungen nicht finden werde. Sehr energisch erklärt sich ferner die königliche „Leipz. Btg.“ gegen den Antrag, der die Absicht des Centrums verrät, aus dem Kampf gegen den Staatlichen Umsturz einen neuen Culturkampf zu machen.

Das die national-liberale Presse einmütig gegen den Antrag eintritt, ist selbstverständlich. Heute weißt ihn die „Nat.-Lib. Corr.“ mit folgender Begründung zurück:

Der Antrag Ninteln verleiht dem Bund der Umsturzvorlage in der Gegenwart und bedeutet nicht anders als eine Förderung der Socialdemokratie.

Mittelparteien hinter das sich vordringende Centrum, die „freisinnige“ Unterwürfigkeit unter das Commando der Nachfolger Windhorst's und die kampflöse Preisgabe des Defensivgesetzes bei der dritten Lesung des Antrags

Nach den Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten Vassfy im Abgeordnetenhaus ist der von uns von vornherein als erheblich verfehlte Gedanke einer Fusion der auf der Basis des Ausgleichs von 1867 stehenden Parteien gescheitert und wird von diesem Cabinet

partei verhandelt, weil ihnen angesichts der Kerikalen und christlich-socialen Agitation vor ihren Wählern bange ist.

Die französische Republik wird bekanntlich bei der im diesem Sommer stattfindenden Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals durch zwei unter dem Commando eines Admirals lebende Panzerschiffe vertreten sein.

Am Freitag erhielt der bekannte englische Arbeiter-abgeordnete Rev. Hardie (Londoner District West Ham) von dem parlamentarischen Ausschuss über die Arbeitslosigkeit Gelegenheit, an Stelle der Kritik seine Staats- und gesellschaftliche Weisheit kundzutun zu lassen.

Der Vorlesung ist die Einleitung selber. Mit 200 000 £ sollen die 1 250 000 Arbeitslosen gelöst werden.

Feuilleton.

Ein Becher Thee.

Roman von H. Telle.

Redigiert von H. Telle.

„Und Sie glauben, so wird es auch bei Wih Stuart sein?“ „Gewiß. Ich heuchele ihren Fall mit größtem Interesse.

Ich erinnerte mich plötzlich der andern Angelegenheit, über die ich mit Dr. Falk hatte sprechen wollen und sagte: „Ich möchte gern etwas für Wih Stuart thun.“

„Sie haben schon viel für sie getan — ja, eigentlich Alles. Und Wih Stuart ist Ihnen sehr dankbar.“

„Aber ich möchte noch mehr thun“, jagte ich. „Sehen Sie, Wih Stuart ist offenbar nicht reich. Ich dagegen lebe zufällig in sehr guten Verhältnissen. Sie glauben nicht, wieviel Vergnügen es mir bereiten würde, wenn ich die Kosten für Wih Stuart's Unterhalt tragen dürfte.“

„Das ist nicht nötig“, versetzte er kurz. „Ich hätte es bezügl. gern.“

Wir nahmen weniger herzlichen Abschied von einander als sonst, aber gleich nachdem wir uns getrennt hatten, sagte ich mir, daß ich unverkündet und ungerufen kommen sei.

Als mich mein angeborenes Gerechtigkeitsgefühl bis zu diesem Schlusse gebracht hatte, hätte ich plötzlich rasche Schritte hinter mir. Ich schaute mich um. Es war Dr. Falk.

„Geben Sie“, sagte er atemlos, „ich wollte Ihnen noch etwas sagen.“

„Nun, was wäre das?“ „Er jagerte einen Hagenblid, als überlegte er, wie er sich am besten ausdrücken sollte.“

13. Capitel. Nach Verlauf weniger Tage war Uteleben wohl genug, um das Zimmer zu verlassen und mehrere Stunden des Tages im gemeinsamen Wohnzimmer zu verbringen.

„Sie sah in einem Vespaesell im Salon die — Baronin und Theresie waren bei ihr. In meiner Freude merkte ich eine entschiedene Aenderung in Uteleben's Aussehen.

Als wir uns im Salon der Baronin wiederfanden, reichten wir uns die Hände, wie gute Bekannte es zu thun pflegen. Ich fragte sie, wie es ihr ginge, und sie antwortete mir, es ginge ihr vorzüglich.